IMT Nuremberg Archives

H –3273

International Court of Justice

H3273 – 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 123-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-686 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch,

H3273 – 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 123-PS No. USA - 686 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 6 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3273 – 0004

123 PS

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter des Führers

Stabsleiter

München, den 23. Juni 1939.
Braunes Haus

III D - Es.
3230/0/15
2131 g. A.

Geheim

E 50/39

An den
Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP.,
z.Hd.Verw.Leiter Kerksiek,
- oder Vertreter im Amt -

B e r l i n W 35,
Margaretenstraße 17.

Kanzlei Rosenberg
Eing. Nr. 8487 h. am 29. JUNI 39

Abschr. an III z. Kenntnis

Betrifft: Theologische Fakultäten.

In der Anlage übersende ich Ihnen unter Hinweis auf die Sachbearbeiterbesprechung im Verbindungsstab der NSDAP. die Durchschrift meines heutigen Schreibens an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Ich möchte Sie bitten, mir Ihre weiteren Wünsche hinsichtlich der in dem Schreiben angeführten Gesichtspunkte jeweils rechtzeitig mitzuteilen. Ich werde veranlassen, daß dann auch hierüber Besprechungen parteiinterner Art stattfinden, um die Wünsche der Parteidienststellen baldmöglichst dem Reichserziehungsministerium gegenüber vorzubringen.

Heil Hitler !

1 Anlage.

(M.Bormann)

H3273 – 0005

1238 PS

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Berlin-Wilhelmstr. 64 — München-Braunes Haus

Durchschrift.

Der Stellvertreter des Führers

Den 23. Juni 1939.
III D - Ha.
3230/0/15
2131 g. A.

Geheim

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, z.Hd. Herrn Reg.Rat J ä h n e r t,
- oder Vertreter im Amt -

B e r l i n W 8,
Unter den Linden 69.

Betrifft: Theologische Fakultäten.

Von den Ausführungen in Ihrem Schreiben vom 6. April 1939 - W A Nr. 76/39 g - über die Zusammenlegung der theologischen Fakultäten an den deutschen Hochschulen habe ich Kenntnis genommen. Es hat hierüber eine Besprechung mit sämtlichen beteiligten Parteidienststellen stattgefunden, in der die für die Partei massgebenden Gesichtspunkte, sowie auch die Ausführungen in Ihren Schreiben erörtert worden sind. Ich möchte Ihnen deshalb nachstehend auf Grund dieser mündlichen Erörterung die Stellungnahme der Partei im einzelnen mitteilen:

1.) Die evangelische Fakultät an der Universität Königsberg muß als einzige dieser Art für Ostpreußen sowie für den

./.

1235
3

H3273 - 0006

gesamten Nord-Ost-Raum bis auf weiteres erhalten bleiben.

2.) Für die Erhaltung der katholischen staatlichen Ausbildungsanstalt in Braunsberg besteht in Zukunft keine Notwendigkeit mehr. Ich bitte Sie deshalb, diese Anstalt mit der katholischen Fakultät an der Universität Breslau zusammenzulegen.

3.) Für Breslau müssten zunächst sowohl die evangelische, wie die katholische Fakultät erhalten bleiben.

4.) Ebenso müssen beide Fakultäten an der Universität Prag einstweilen bestehen bleiben, da es zur Zeit nicht richtig wäre, die Universität Prag in irgendeiner Form zu verkleinern. Obwohl hinsichtlich einer Verlegung der theologischen Fakultäten in Prag keine konkordatlichen Schwierigkeiten bestünden, halte ich es doch im Augenblick nicht für richtig, dort Maßnahmen dieser Art zu ergreifen. Diese müssen bei der Universität Prag vielmehr noch einige Zeit zurückgestellt werden.

5.) Ähnlich liegen die Verhältnisse an der Universität in Wien. Wien ist die einzige Universität der Ostmark, an der noch theologische Fakultäten vorhanden sind. Ich bitte Sie jedoch, auch die Entscheidungen hierüber noch einige Zeit zurückzustellen, bis sich die Verhältnisse bezüglich der Universität Prag noch weiter geklärt haben. Jedoch möchte ich jetzt schon betonen, daß ich für spätere Zeit auch die Verlegung der theologischen Fakultäten von Prag und Wien an eine dieser beiden Universitäten für notwendig halte.

6.) Die evangelische theologische Fakultät in Rostock bitte ich entsprechend den Ausführungen in Ihren Schreiben und meinem früher bereits gestellten Antrag, mit der evangelischen theologischen Fakultät in Kiel zusammenzulegen.

H3273 – 0007

123 PS 4

Der Stellvertreter des Führers

München, den 23. Juni 1939,

an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8.
-z.Hd.Reg.Rat Jähnert.o.V.i.A.-

Blatt: 2

7.) Hinsichtlich der theologischen Fakultät in Berlin bin ich durchaus Ihrer Ansicht, daß sie auf keinen Fall in die neue Hochschulstadt übernommen werden darf. Die theologische Fakultät Berlin muß deshalb in absehbarer Zeit verschwinden. Ich halte es aber nicht für richtig, wenn diese Fakultät, wie Sie zunächst vorsehen, nach Greifswald verlegt würde. Grundsätzlich ist es unangebracht, eine theologische Fakultät von einer Großstadt in eine Kleinstadt zu verlegen. Es darf nicht die Möglichkeit gegeben werden, daß etwa eine größere Zahl von Theologie-Studenten, die durch eine solche Zusammenlegung in eine kleine Universitätsstadt kommen, dieser Stadt und womöglich noch der gesamten Umgebung das Gepräge geben. Da diese Gefahr in einer Großstadt aber nicht vorhanden ist, bitte ich Sie, die theologische Fakultät in Berlin einstweilen dort zu belassen. Ich halte es nicht für notwendig, über das weitere Schicksal dieser Fakultät schon heute zu bestimmen, nachdem die neue Hochschulstadt voraussichtlich erst in einigen Jahren fertiggestellt sein wird.

8.) Da drei theologische Fakultäten im deutschen Ostseeraum nicht erforderlich sind, bitte ich Sie, die theologische Fakultät der Universität Greifswald ebenso wie diejenige der Universität Rostock nach Kiel zu verlegen. Die theologischen Fakultäten in Königsberg und Kiel dürften völlig ausreichend sein. Eine besondere Rücksichtnahme für Greifswald hinsichtlich der nordischen Staaten halte ich nicht für angebracht, nachdem sich gerade die Universität Kiel die Pflege der Verbindungen mit dem Norden besonders zur Aufgabe gemacht hat.

9.) Für Bayern bitte ich weitergehende Maßnahmen durchzuführen, als dies in Ihrem Schreiben vom 6.4.1939 vorge-

./.

12385
5

H3273 – 0008

sehen ist. Die Erhaltung der 3 staatlichen philosophisch-theologischen Hochschulen in Bayern ist in Zukunft nicht mehr notwendig. Soweit theologische Fakultäten künftig noch verbleiben sind, soll die Ausbildung der Theologen durch sie und nicht durch eigene, ausschließlich den Kirchen dienende staatliche Hochschulen erfolgen. Ich bitte Sie deshalb, diese Anstalten nicht nur auf 3 zu vermindern, sondern sie, wenn auch nicht sofort, so doch in kürzester Zeit, sämtliche aufzuheben. Vor allem bitte ich Sie, die Hochschulen in Passau, Regensburg und Bamberg in der erwähnten Reihenfolge aufzulösen, da sie Mittelpunkte einer außerordentlich starken konfessionellen Betätigung gegen den Nationalsozialismus sind.

10.) Außerdem ist in Bayern noch die kircheneigene bischöfliche Ausbildungsanstalt in Eichstätt vorhanden, die erhebliche staatliche Zuschüsse bekommt. Wenn auch eine Auflösung dieser kircheneigenen Anstalt nicht in Frage kommt, so bitte ich Sie doch, dafür Sorge zu tragen, daß die staatlichen Zuschüsse an diese Anstalt möglichst umgehend eingestellt werden.

11.) Die katholische Fakultät an der Universität Würzburg bitte ich bis auf weiteres bestehen zu lassen.

12.) Ebenso müßte die evangelische Fakultät an der Universität Erlangen erhalten bleiben.

13.) Im Südwestdeutschen Raum halte ich die von Ihnen geplante Verlegung der evangelischen Fakultät in Heidelberg zu der nach Tübingen nicht für richtig. Tübingen ist heute schon ein ausgesprochen evangelisch-theologisches Zentrum geworden. Es ist zu befürchten, daß eine Verlegung der evangelischen Fakultät Heidelberg nach Tübingen diesen Charakter der Universitätsstadt nur noch mehr betonen würde. Ich bitte Sie deshalb, die evangelische Fakultät von Tübingen mit der in Heidelberg zusammenzulegen.

14.) Zu der von Ihnen geplanten Verlegung der katholischen Fakultät von Tübingen nach Freiburg, darf ich Ihnen meine Stellungnahme noch später mitteilen, da sich die Notwendigkeit

Der Stellvertreter des Führers

München, den 23. Juni 1939

an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8,
-z.Hd. Reg.Rat Jähnert o.V.i.A.-

Blatt: 3

herausgestellt hat, hierüber noch einige Rückfragen zu halten.

15.) In Westdeutschland halte ich den von Ihnen vorgesehenen Austausch von Bonn und Münster nicht für zweckmässig. Ich bitte Sie, beide theologische Fakultäten in Bonn zusammenzulegen.

16.) Ferner bitte ich Sie, die evangelische Fakultät der Universität Marburg nach Gießen zu verlegen. Die von Ihnen geltendgemachten Bedenken hinsichtlich der Mitarbeit ausländischer Forscher an dem neu zu errichtenden Institut für Religionswissenschaft in Marburg halte ich nicht für entscheidend.

17.) Ebenso bitte ich Sie, die theologische Fakultät von Göttingen nach Gießen zu verlegen.

18.) Die theologische Fakultät in Jena müsste bis auf weiteres wohl erhalten bleiben.

19.) Dagegen müsste die theologische Fakultät in Leipzig mit der in Halle zusammengelegt werden.

Ich habe Ihnen im vorstehenden, nach eingehender Prüfung der Angelegenheit mit sämtlichen Parteidienststellen, die Wünsche der Partei mitgeteilt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die dazu notwendigen Maßnahmen möglichst rasch in die Wege leiten würden. Bei der großen politischen Bedeutung, die aber eine derartige Zusammenlegung in jedem einzelnen Fall für den betreffenden Gau besitzt, bitte ich Sie, diese Maßnahmen, insbesondere auch die Bestimmung des Zeitpunktes hierfür, jeweils im Einvernehmen mit mir zu treffen, da ich mit den zuständigen Gauleitungen in Fühlung stehe. Weiter bitte ich Sie, bei den geplanten Zusammenlegungen folgendes zu berücksichtigen:

./.

H3273 - 0009

H3273 – 0010

1231 s
7

1.) Die Zusammenlegungen werden zur Folge haben, daß eine größere Anzahl von Lehrstühlen frei wird. Ich lege großen Wert darauf, daß diese Lehrstühle nicht etwa unbesetzt bleiben, sondern daß sie, wenigstens zum größten Teile, wieder neu besetzt werden. Dabei müssen in erster Linie auch diejenigen Wissenschaftszweige berücksichtigt werden, die seither in zu geringer Zahl Lehrstühle aufweisen konnten. Ich möchte mir vorbehalten, auch hierüber mit Ihnen im einzelnen noch in Verbindung zu treten.

2.) Ferner dürften bei diesen Zusammenlegungen eine größere Anzahl von Instituten, Bibliotheken, Gebäuden usw.usw., frei werden. Ich halte es nicht für richtig, diese Einrichtungen vollständig den neuen theologischen Fakultäten, mit denen die Zusammenlegung erfolgt, zur Verfügung zu stellen. Es wird sich hierbei wohl notwendig machen, in jedem Einzelfall nach den gegebenen Verhältnissen besonders zu entscheiden. Ich möchte Sie auch hier bitten, die Entscheidungen im Einvernehmen mit mir zu treffen.

3.) Darüber hinaus bitte ich Sie, die von Ihnen zu treffenden Einzelverfügungen mir jeweils vor ihrer Bekanntgabe mitzuteilen, damit ich in der Lage bin, die interessierten Parteidienststellen, vor allem aber auch die zuständige Gauleitung, die davon hauptsächlich betroffen wird, rechtzeitig zu unterrichten.

Heil Hitler !
I.V.
gez: M.Bormann

(M.Bormann)

123PS
8

Abschrift. Ma.

NSDAP.

Der Stellvertreter
des Führers.

Stabsleiter.

München, den 23. Juni 1939.
Braunes Haus.

III D - Es.
3230/0/15
2131 g.A.

Geheim

Kanzlei Rosenberg L.50/39.
Eing. Nr. 8487 h am 29. JUN. 39

An den

Beauftragten des Führers für die
Überwachung der gesamten geistigen
und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP.

z.Hd. Verw. Leiter Kerksiek - oder Vertreter im Amt -

Berlin W 35,
Margarethenstr. 17.

Betrifft: Theologische Fakultäten.

In der Anlage übersende ich Ihnen unter Hinweis auf die Sachbearbeiterbesprechung im Verbindungsstab der NSDAP. die Durchschrift meines heutigen Schreibens an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Ich möchte Sie bitten, mir Ihre weiteren Wünsche hinsichtlich der in dem Schreiben angeführten Gesichtspunkte jeweils rechtzeitig mitzuteilen. Ich werde veranlassen, daß dann auch hierüber Besprechungen parteiinterner Art stattfinden, um die Wünsche der Parteidienststellen baldmöglichst dem Reichserziehungsministerium gegenüber vorzubringen.

Heil Hitler !
gez. M. Bormann.

1 Anlage.

H3273 - 0011

H3273 - 0012

123 PS

Abschrift. Ma.

NSDAP.
Der Stellvertreter
des Führers.

Durchschrift.

München, den 23.Juni 39.
III D - Es
3230/0/15
2131 g.A.

Geheim.

An den

Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung,
z.Hd. Herrn Reg.Rat J ä h n e r t
- oder Vertreter im Amt -
B e r l i n W 8 ,
Unter den Linden 69.

Betrifft: Theologische Fakultäten.

Von den Ausführungen in Ihrem Schreiben vom 6. April 1939 - W A Nr. 76/39 g - über die Zusammenlegung der theologischen Fakultäten an den deutschen Hochschulen habe ich Kenntnis genommen. Es hat hierüber eine Besprechung mit sämtlichen beteiligten Parteidienststellen stattgefunden, in der die für die Partei maßgebenden Gesichtspunkte, sowie auch die Ausführungen in Ihrem Schreiben erörtert worden sind. Ich möchte Ihnen deshalb nachstehend auf Grund dieser ausführlichen Erörterung die Stellungnahme der Partei im einzelnen mitteilen:

1.) Die evangelische Fakultät an der Universität Königsberg muß als einzige dieser Art für Ostpreußen sowie für den gesamten Nord-Ost-Raum bis auf weiteres erhalten bleiben.

2.) Für die Erhaltung der katholischen staatlichen Ausbildungsanstalt in Braunsberg besteht in Zukunft keine Notwendigkeit mehr. Ich bitte Sie deshalb, diese Anstalt mit der katholischen Fakultät an der Universität Breslauf/ zusammenzulegen.

3.) Für Breslau müßten zunächst sowohl die evangelische wie die katholische Fakultät erhalten bleiben.

4.) Ebenso müssen beide Fakultäten an der Universität Prag einstweilen bestehen bleiben, da es zur Zeit nicht richtig wäre, die Universität Prag in irgendeiner Form zu verkleinern. Obwohl hinsichtlich einer Verlegung der theologischen Fakultäten in Prag keine konkordatlichen Schwierigkeiten bestünden, halte ich es doch im Augenblick nicht für richtig, dort Maßnahmen

./.

123 Pa
10

H3273 - 0013

dieser Art zu ergreifen. Diese müssen bei der Universität Prag vielmehr noch einige Zeit zurückgestellt werden.

5.) Ähnlich liegen die Verhältnisse an der Universität in Wien. Wienist die einzige Universität der Ostmark, an der noch theologische Fakultäten vorhanden sind. Ich bitte Sie jedoch, auch die Entscheidungen hierüber noch einige Zeit zurückzustellen, bis sich die Verhältnisse bezüglich der Universität Prag noch weiter geklärt haben. Jedoch möchte ich jetzt schon betonen, daß ich für spätere Zeit auch die Verlegung der theologischen Fakultäten von Prag und Wien an eine dieser beiden Universitäten für notwendig halte.

6.) Die evangelische theologische Fakultät in Rostock bitte ich entsprechend den Ausführungen in Ihrem Schreiben und meinem früher bereits gestellten Antrag, mit der evangelischen theologischen Fakultät in Kiel zusammenzulegen.

7.) Hinsichtlich der theologischen Fakultät in Berlin bin ich durchaus Ihrer Ansicht, daß sie auf keinen Fall in die neue Hochschulstadt übernommen werden darf. Die theologische Fakultät Berlin muß in absehbarer Zeit verschwinden. Ich halte es aber nicht für richtig, wenn diese Fakultät, wie Sie zunächst vorsehen, nach Greifswald verlegt würde. Grundsätzlich ist es unangebracht, eine theologische Fakultät von einer Großstadt in eine Kleinstadt zu verlegen. Es darf nicht die Möglichkeit gegeben werden, daß etwa eine größere Zahl von Theologie-Studenten, die durch eine solche Zusammenlegung x in eine kleine Universitätsstadt kommen, dieser Stadt und womöglich noch der gesamten Umgebung das Gepräge geben. Da diese Gefahr in einer Großstadt aber nicht vorhanden ist, bitte ich Sie, die theologische Fakultät in Berlin einstweilen dort zu belassen. Ich halte es ~~für~~ nicht für notwendig, über das weitere Schicksal dieser Fakultät schon heute zu bestimmen, nachdem die neue Hochschulstadt voraussichtlich erst in einigen Jahren fertiggestellt sein wird.

8.) Da drei theologische Fakultäten im deutschen Ostseeraum nicht erforderlich sind, bitte ich Sie, die theologische Fakultät der Universität Greifswald ebenso wie diejenige der Universität Rostock nach Kiel zu verlegen. Die theologischen Fakultäten in Königsberg und Kiel dürften völlig

./.

H3273 - 0014

ausreichend sein. Eine besondere Rücksichtnahme für Greifswald hinsichtlich der nordischen Staaten halte ich nicht für angebracht, nachdem sich gerade die Universität Kiel die Pflege der Verbindungen mit dem Norden besonders zur Aufgabe gemacht hat.

9.) Für Bayern bitte ich weitergehende Maßnahmen durchzuführen, als dies in Ihrem Schreiben vom 6.4.1939 vorgesehen ist. Die Erhaltung der 5 staatlichen philosophisch-theologischen Hochschulen in Bayern ist in Zukunft nicht mehr notwendig. Soweit theologische Fakultäten künftig noch vorhanden sind, soll die Ausbildung der Theologen durch sie und nicht durch eigene, ausschließlich den Kirchen dienende staatliche Hochschulen erfolgen. Ich bitte Sie deshalb, diese Anstalten nicht nur auf 3 zu vermindern, sondern sie, wenn auch nicht sofort, so doch in kürzester Zeit, sämtliche aufzuheben. Vor allem bitte ich Sie, die Hochschulen in Passau, Regensburg und Bamberg in der erwähnten Reihenfolge aufzulösen, da sie Mittelpunkte einer außerordentlich starken konfessionellen Betätigung gegen den Nationalsozialismus sind.

10.) Außerdem ist in Bayern noch die kircheneigene bischöfliche Ausbildungsanstalt in Eichstädt vorhanden, die erhebliche staatliche Zuschüsse bekommt. Wenn auch eine Auflösung dieser kircheneigenen Anstalt nicht in Frage kommt, so bitte ich Sie doch, dafür Sorge zu tragen, daß die staatlichen Zuschüsse an diese Anstalt möglichst umgehend eingestellt werden.

11.) Die katholische Fakultät an der Universität Würzburg bitte ich bis auf weiteres bestehen zu lassen.

12.) Ebenso müßte die evangelische Fakultät an der Universität Erlangen erhalten bleiben.

13.) Im süddeutschen Raum halte ich die von Ihnen geplante Verlegung der evangelischen Fakultät in Heidelberg zu der nach Tübingen nicht für richtig. Tübingen ist heute schon ein ausgesprochen evangelisch-theologisches Zentrum geworden. Es ist zu befürchten, daß eine Verlegung der evangelischen Fakultät Heidelberg nach Tübingen diesen Charakter der Universitätsstadt nur noch mehr betonen würde. Ich bitte Sie deshalb, die evangelische Fakultät von Tübingen mit der in Heidelberg zusammenzulegen.

./.

12705
L2

H3273 - 0015

14.) Zu der von Ihnen geplanten Verlegung der katholischen Fakultät von Tübingen nach Freiburg darf ich Ihnen meine Stellungnahme noch später mitteilen, da sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, hierüber noch einige Rückfragen zu halten.

15.) In Westdeutschland halte ich den von Ihnen vorgesehenen Austausch von Bonn und Münster nicht für zweckmäßig. ~~xxx~~ Ich bitte Sie, beide theologische Fakultäten in Bonn zusammenzulegen.

16.) Ferner bitte ich Sie, die evangelische Fakultät der Universität Marburg nach Gießen zu verlegen. Die von Ihnen geltendgemachten Bedenken hinsichtlich der Mitarbeit ausländischer Forscher an dem neu zu errichtenden Institut für Religionswissenschaft in Marburg halte ich nicht für entscheidend.

17.) Ebenso bitte ich Sie, die theologische Fakultät von Göttingen nach Gießen zu verlegen.

18.) Die theologische Fakultät in Jena müßte bis auf weiteres wohl erhalten bleiben.

19.) Dagegen müßte die theologische Fakultät in Leipzig mit der in Halle zusammengelegt werden.

Ich habe Ihnen im vorstehenden nach eingehender Prüfung der Angelegenheit mit sämtlichen Parteidienststellen, die Wünsche der Partei mitgeteilt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die dazu notwendigen Maßnahmen möglichst rasch in die Wege leiten würden. Bei der großen politischen Bedeutung, die aber eine derartige Zusammenlegung in jedem einzelnen Fall für den betreffenden Gau besitzt, bitte ich Sie, diese Maßnahmen, insbesondere auch die Bestimmung des Zeitpunktes hierfür, jeweils im Einvernehmen mit mir zu treffen, da ich mit den zuständigen Gauleitungen in Fühlung stehe. Weiter bitte ich Sie, bei den geplanten Zusammenlegungen folgendes zu berücksichtigen :

1.) Die Zusammenlegungen werden zur Folge haben, daß eine größere Anzahl von Lehrstühlen frei wird. Ich lege großen Wert darauf, daß diese Lehrstühle nicht etwa unbesetzt bleiben, sondern daß sie, wenigstens zum größten Teile, wieder neu besetzt werden. Dabei müßten in erster Linie auch diejenigen Wissenschaftszweige berücksichtigt werden, die seither in zu geringer Zahl Lehrstühle aufweisen konnten. Ich möchte mir

./.

12305
13

vorbehalten, auch hierüber mit Ihnen im einzelnen noch in Verbindung zu treten.

2.) Ferner dürften bei diesen Zusammenlegungen eine größere Anzahl von Instituten, Bibliotheken, Gebäuden usw.usw. frei werden. Ich halte es nicht für richtig, diese Einrichtungen vollzählig den neuen theologischen Fakultäten, mit denen die Zusammenlegung erfolgt, zur Verfügung zu stellen. Es wird sich hierbei wohl notwendig machen, in jedem Einzelfall nach den gegebenen Verhältnissen besonders zu entscheiden. Ich möchte Sie auch hier bitten, die Entscheidungen im Einvernehmen mit mir zu treffen.

3.) Darüber hinaus bitte ich Sie, die von Ihnen zu treffenden Einzelverfügungen mir jeweils vor ihrer Bekanntgabe mitzuteilen, damit ich in der Lage bin, die interessierten Parteidienststellen, vor allem aber auch die zuständige Gauleitung, die davon hauptsächlich betroffen wird, rechtzeitig zu unterrichten.

Heil Hitler !

I.V.

gez. M. Bormann.

H3273 – 0016

H3273-0016A

123-PS
USA-686

H-3273

EXHIBIT U.S.A. 686 (123-PS)

EXHIBIT U.S.A.

686

(123-PS)

A 095233

H3273 - 0017

H3273-0018

7 pages

EXHIBIT U.S.A. 686 (123-PS)

H3273-0019

353